

Berlin, Montag

den 14. December 1857.

Berliner

Börsen-Zeitung

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Alle Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Tel. Dep. der Berliner Börsen-Zeitung.

Breslau, 14. December. Mittags 12 Uhr. Die Einnahme der Oberschlesischen Eisenbahn vom November 1857 beträgt 241,359 \mathcal{R} , gegen November 1856 191,779, also 1857 mehr 49,580 \mathcal{R} . Die Einnahme der Breslau-Posener Eisenbahn vom November beträgt 52,304 \mathcal{R} gegen 50,263 \mathcal{R} im Vorjahre, mithin November 1857 mehr 2041 \mathcal{R} . Die Einnahme von Stargard-Posen vom November 1857 beträgt 74,194 \mathcal{R} gegen 75,014 \mathcal{R} im November 1856, also 1857 weniger 820 \mathcal{R} .

Telegraphische Depeschen.

Turin, 11. December. (O. C.) Die Grossfürstin Helene, welche gestern Abends in Genua eintraf, hat sich an Bord des Kriegsdampfers Monzambano nach Civitavecchia eingeschifft. Der Sardinische Gesandte ist von Paris hier eingetroffen.

Madrid, 11. December. (A. H.) Die von der periodischen Presse verbreiteten Gerüchte von einer Minister-Krise entbehren aller Begründung. — Ueber die Mexikanische Angelegenheit weiss man nichts.

Marseille, 12. December. (A. H.) Weitere Nachrichten aus Bombay melden uns, dass die „Bombay Times“ sagt, Sir Colin Campbell sei auf seinem Marsche nach Cawnpore so unvorsichtig vorgeückt, dass er beinahe zum Gefangenen gemacht worden sei. Der General habe sich nur mittelst eines schnellen Marsches von mehr als drei Stunden retten können. 250 Mann Englische Truppen wurden von 5000 Rohillas überrascht; die Hälfte der Englischen Soldaten verlor dabei das Leben. Unter den officiell bekannt gewordenen Verlusten in Lucknow befindet sich auch der Obrist Cooper, Befehlshaber der Artillerie, der getödtet worden ist. Der General Oatram, der Obrist Tytler und der Capitän Havelock sind verwundet. Die „Bombay Times“ fügt hinzu, neben den von den Englischen Truppen bewirkten Unterdrückungen von Unruhen brächen immer wieder unerwartet Aufstände aus. Das Contingent von Nepal hat einen Sieg über die Rebellen davon getragen. Die Strasse von Meerut und Agra ist offen. Einem der Söhne des Königs von Delhi ist es gelungen, zu entfliehen. Er wurde von einem Civilbeamten bewacht. Der Prozess des alten Königs ist eingeleitet. Delhi ist nur noch ein Haufen von Ruinen. Der reichste eingeborene Bankier von Benares wurde wegen Verwütherei gehängt. Vergebens lot er 4 Lacks Rup. Lösegeld an. Der „Englishman“ veröffentlicht eine Uebersicht der in Calcutta vom März bis 8. November eingetroffenen 19,000 Mann.

Unsere heutige Post.

— Wie man uns mittheilt, sucht auch die Privatbank in Göttingen mit dem rühmlichstesten Eifer die jetzige allgemeine Calamität zu mildern, indem sie bereits ein in Apolda engagirtes, ehrenhaftes und solides Bankgeschäft Thüringens durch ihre Intervention sehr wesentlich unterstützt und gesichert hat.

— Die aus Hamburg vorliegenden Privatnachrichten melden nichts von einem Weitergreifen der Calamität, sondern lauten mehr zufriedenstellend als seit lange. Namentlich führt man uns an, dass die Summe, um welche es sich bei demjenigen der grossen Hamburger Häuser handelt, durch dessen Verlegenheiten die andern vier hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogen worden sein sollen, vom Gerüchte weit übertrieben gewesen sei und die Höhe von ca. 3½ Mill. \mathcal{R} Bco. nicht übersteige.

— Wir haben zwar bereits das ebenso umfassende wie mit bewundernswürdiger Unkenntnis der Thatsachen und in der ungeziemendsten Form abgefasste sogenannte Dementi der „Zeit“ in ihrer No. 429 durch Anführung der wirklichen Thatsachen auf seinen gebührenden Stand zurückgeführt. Nichts destoweniger, und da einzelne Blätter jenes Dementi ohne unsere Entgegnung abdrucken für gut fanden, sehen wir uns veranlasst, nochmals auf dasselbe zurückzukommen. Es liegt uns nämlich ein Schreiben der hiesigen Kaiserlich Oesterreichischen Gesandtschaft an eine inländische Versicherungsgesellschaft abschriftlich vor, worin die gedachte Gesellschaft auf ihr Gesuch wegen Zulassung zum Geschäftsbetriebe in Oesterreich davon benachrichtigt wird, „dass auf Befehl des Kaisers gegenwärtig Verhandlungen wegen Zulassung fremder Versicherungsgesellschaften in Oesterreich im Zuge seien“, von deren Abschluss eine Bescheidung auf das Gesuch der Gesellschaft abhängig erscheinen müsse. Zur eigenen Information der eben so bescheidenen wie gewissenhaften „Zeit“ sind wir gern erbötig,

der Redaction derselben Einsicht in dieses Schreiben der Kaiserlich Oesterreichischen Gesandtschaft zu gewähren.

— Auf Anregung der Braunschweigischen und Hannoverischen Regierung werden binnen Kurzem sämtliche Zollvereins-Regierungen zu einer die Rübenzuckersteuerfrage betreffenden Conferenz durch die Preussische Regierung nach Berlin eingeladen werden.

— Wir haben bereits gemeldet, dass die in Wien abzuhaltende Zollconferenz bereits im Laufe d. Mts. zusammentreten wird; ebenso haben wir die Oesterreichischerseits auf der Conferenz zu stellenden Anträge wegen weiterer Verkehrserleichterung signalisirt. Was die dagegen vom Zollverein zu stellenden Gegenforderungen betrifft, so bestehen dieselben, wie wir aus guter Quelle hören, unter Anderem darin, dass für rohes, leinene Maschinen garn, so wie für das mit Ursprungscertificaten eingehende Roheisen Zollfreiheit zwischen den beiderseitigen Zollgebieten vereinbart werde. Eine andere Forderung der Zollvereinsregierungen auf der Wiener Conferenz wird darin bestehen, dass halbseidene Sammete und Plüsch unter die Tarifposition „halbseidene Waaren“ für den Zwischenverkehr fallen sollen.

§§ Breslau, 13. December. Die noch in diesem Monat erwartete Eröffnung der Oppeln-Tarnowitzer Bahn wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, so rasch doch noch nicht zu ermöglichen sein, da das in letzter Zeit stattgehabte schlechte Wetter die Arbeiten etwas verzögerte. Wenn auch, wie wir hören, noch in den letzten Tagen dieses Monats die Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung zu befahren sein wird, so nehmen die nöthigen Probefahrten, sowie die Abnahme der Bahn Seitens der Staatsbehörde immer noch einige Zeit in Anspruch, weshalb denn das Directorium zu dem Entschluss gekommen sein soll, die Eröffnung bis in die zweite Hälfte des Januar zu verschieben, indem es die Ueberzeugung gewonnen hat, dass eine übereilte Eröffnung gewöhnlich nur schlechte Resultate liefert. Dieser Entschluss dürfte gewiss nur zu billig sein, wenn auch dadurch, dass die Eröffnung erst in das neue Jahr fällt, die Actionäre anstatt einer Dividende nur einen Zins von 4%, den Statuten gemäss, auf ihre Action erhalten, welcher in Berücksichtigung des gegenwärtigen Standes derselben, und für diejenigen wenigstens, welche erst jetzt Fonds darin anlegen, immer noch eine recht günstige Rente gewährt. — Erfreulich ist es, dass, wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, das ursprüngliche Action-Capital, trotz der sehr mässigen Veranschlagung, doch zur vollständigen Herstellung der Bahn ausreicht, an welchem günstigen Erfolge der leitende Baumeister wohl nicht den wenigsten Antheil haben dürfte, wie überhaupt demselben für die ungewöhnlich rasche Vollendung der Bahn die vollste Anerkennung gebührt. — Wenn man an die geringen Erfolge zurückdenkt, welche die Oberschlesische Bahn bei ihrer Entstehung gewährte, und diese mit deren gegenwärtigen, so überaus günstigen Resultaten vergleicht, so kann man erwarten, dass günstige Hoffnungen für die Oppeln-Tarnowitzer Bahn, welche grossentheils dieselben Verkehrsverhältnisse haben wird, indem sie einen an Berg- und Hüttenwerken sowie Mineralien und Forsten überaus reichen Theil Oberschlesiens erst recht anschliesst und mit der Oberschlesischen Hauptbahn in Verbindung bringt, in nicht gar langer Zeit sich erfüllen und entsprechende Resultate nicht gar lange auf sich warten lassen werden.

†† Breslau, 13. December. Die Mittheilung Ihres — n. Correspondenten in Betreff der Oberschlesischen Lit. C. ist ungenau. Allerdings wird die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn die Besitzer der Lit. C. Quittungsbogen anfordern, dieselben einzuzahlen, aber nicht vor October oder November des nächsten Jahres, indem einmal der Geldmarkt in keiner Weise durch neue Einzahlungen gegenwärtig afficirt werden soll, zweitens diejenigen, welche bei dem ersten Aufruf freiwillig schon Anfangs dieses Jahres ihre Quittungsbogen vollgezahlt haben, doch einen gewissen Vorzug vor den Säumigen geniessen sollen. Diese Letzteren werden, wie bestimmt, nur bis zur Höhe ihrer ersten Einzahlung bei der Dividende vom 1858 participiren. Dass es von gewisser Seite, besonders in Breslau, gewünscht wird, die Oberschlesischen C.-Action, namentlich zum bevorstehenden Ultimo, vermehrt zu sehen, wird Niemand bezweifeln, der irgendwie die hiesigen Börsenverhältnisse kennt.

§ Rostock, 12. December. Ueber die Zukunft der projectirten und ihrer offenbaren Wichtigkeit für beide Grossherzogthümer wegen von unserer und der Mecklenburg-Strelitz'schen Regierung eifrig befürworteten Eisenbahn von Güstrow über Teterow, Malchin,

Stavenhagen und Neubrandenburg bis zur Preussischen Grenze in der Richtung auf Strasburg herrscht eine grosse Unklarheit in der Presse. Nach den Darstellungen, welche in einer Reihe von Organen diese Angelegenheit gefunden hat, könnte es scheinen, als ob die Vorlage der Regierung wegen zu bewilligender Zinsengarantie für die gedachte projectirte Eisenbahn von den Landständen ohne Weiteres abgelehnt worden sei. Das ist jedoch so wenig der Fall, dass vielmehr die Regierungsvorlage selbst indirect genehmigt worden ist. Zum Beweise dafür genügt es, sich der betreffenden Landtagsverhandlungen zu erinnern, wie sie in der Sitzung am 5. d. M. in Sternberg gepflogen wurden. Hier wurde der Vorschlag der Regierungen zwar in einem Voto der betreffenden Commission abgelehnt, in einem andern Voto jedoch (die Commission hatte sich in zwei Vota gespalten) war die Ueberzeugung von der Wichtigkeit und Nützlichkeit der Eisenbahn für die Mecklenburgischen Lande vollkommen anerkannt. Es wurde geltend gemacht, dass die erwähnte Eisenbahn nicht nur direct für den inneren Verkehr, sondern auch indirect als Ergänzung unseres Eisenbahnsystems von wesentlicher Bedeutung sei; indem dadurch erst dies System durch den gewinnreichen Anschluss an die Europäischen Eisenbahnen seinen Abschluss erhalte. Dieser Betrachtung gegenüber wurde jedoch hervorgehoben, dass die gegenwärtige Geldkrise es nicht zweckentsprechend erscheinen lasse, gerade im gegenwärtigen Augenblick auf die Einzelheiten in den betreffenden Allerhöchsten Rescripten einzugehen, im Uebrigen aber sich eine Förderung des Unternehmens durch eine demnächst näher zu bestimmende und zu begrenzende finanzielle Betheiligung des Landes rechtfertigen würde. Dies Votum, welches demnächst mit 86 gegen 53 Stimmen angenommen wurde, sprach zum Schluss noch die Erwartung aus, dass die Landesregierungen zu geeigneter Zeit der Förderung dergedachten Eisenbahnunternehmungen ihre Fürsorge widmen würden. Sie sehen daraus, wie verkehrt es ist, wenn einzelne Zeitungsorgane von einem ablehnenden Voto gefabelt haben. Bei der von dem Landtage ausgesprochenen und von allen intelligenten Kreisen unseres Landes getheilten Ueberzeugung von der Wichtigkeit und zukunftsreichen Bedeutung des gedachten Eisenbahnprojectes ist die weitverbreitete Ansicht eine vollkommen begründete, dass nach Ueberwindung der augenblicklichen Geldkrise die Angelegenheit auf einem ausserordentlich einzuuberufenden Landtage ihre schliessliche Erledigung finden werde.

△ Hamburg, 13. December. Die Ereignisse der letzten Wochen haben gestern vorläufig ihren Abschluss gefunden durch die Annahme der Senatsproposition, einigen grösseren Häusern die Hälfte der 10 Millionen \mathcal{M} , welche die Oesterreichische Nationalbank liefert, zuzulassen zu lassen. Diese Massregel erfreut sich jedoch keineswegs des allgemeinen Beifalls und enthält gewissermassen das Zugeständniss einer traurigen Thatsache. Es ist nämlich wohl mit Recht angenommen worden, dass nicht plötzlicher Mangel an Metall, unsere Bank ist reichlich damit versorgt, sondern plötzliche Unzulänglichkeit des Credits die hiesigen Verlegenheiten verursacht habe, dass nicht Deficits, sondern die Vervielfältigung der Engagements u. das Ausbleiben erwarteter Remissen die Zahlungssuspensionen veranlasst haben. Dies war erklär- und entschuldbar. Hamburg als der Vermittler des continentalen Verkehrs mit transatlantischen Ländern steht im Giro für die Remissen von beiden Seiten, die hier gewissermassen abgerechnet werden. Die Aussteller können ganz gut sein; wenn der Acceptant nicht bezahlt, so kommt der Wechsel auf die hiesigen Giranten und zwar ein und dieselbe Summe auf jeden. Eine Million \mathcal{M} , wie manchen Tag zurückgekommen, veranlasste, wenn drei Giranten darauf, 3 Millionen \mathcal{M} Proteste. Für eine Consignation, aus dem Binnenlande nach Amerika bestimmt, wurden hier vielleicht 50,000 \mathcal{M} acceptirt u. von hier für dieselbe Consignation auf London für Amerikanische Rechnung derselbe Betrag trassirt. Diese Tratte kommt zurück, der Aussteller kann nicht einlösen, die Giranten auch nicht, der Aussteller der Tratte auf London, zugleich Acceptant von 50,000 \mathcal{M} , kann auch diese nicht einlösen. Hier sind in erster Hand 100,000 \mathcal{M} Proteste und vielleicht je nach der Zahl der Giranten 4-5 mal mehr. Verloren ist eigentlich nichts, denn die Consignation liegt noch unverkauft in Amerika. Solche und ähnliche Verhältnisse wiederholen sich in handerlei Formen; Zahlungssuspension, durch sie veranlasst, ist entschuldbar und hat nichts mit Vermögensunzulänglichkeit gemein. Bisher war dies der Trost in unserer Calamität. Man würde, sie zu überwinden, nichts als ein Compensationsbureau gebraucht haben, in welchem die gegen-

seitigen Verbindlichkeiten der hiesigen Kaufleute untereinander und die ihrer auswärtigen Creditoren und Debitoren abgerechnet und die Consignationen, auf welche hier acceptirt und auf welche nach aussen hin transirt worden war, als Deckung für die Saldi betrachtet werden konnten. Anders gestaltet sich aber die Sache mit den grossen Häusern, die jetzt auf Regimentsunkosten unterstützt werden. Von ihnen erzählt man sich, dass sie für eigene Rechnung weit über ihre Kräfte speculirt, dass sie grosse Deficits und nicht nur grosse Engagements haben. Es mag sein, dass das zweierlei Mass u. Gewicht, welches jetzt für grosse und kleine Häuser zur Anwendung kommen soll, die öffentliche Stimmung reizt, dass jeder Betheiligte sich schwer überzeugt, dass Mittel, durch allgemeine Aufopferung und auf öffentliche Kosten herbeigeschafft, vorzugsweise Einzelnen zugewendet werden müssen, zumal gerade dieser besondere Anspruch sich besonders ungünstige Umstände voraussetzen lässt. Wenn es aber wahr wäre, was man sagt, dass die begünstigten Häuser vorzugsweise durch ihre Speculation, Colonialwaaren einzusperrten, um deren Preis zu treiben, durch Accepte für eigene Rechnung, sich in Verlegenheit befinden, so müsste nicht allein die besondere Unterstützung, sondern auch der Aberglauben verurtheilt werden, durch 5 Mill. \mathcal{M} . den Sturz dieser Speculanten abwenden zu können. Eine Firma soll allein 600,000 \mathcal{R} . Kaffee für eigene Rechnung in verschiedenen Häfen liegen haben. Kaffee befindet sich auf den Hauptniederlagen Europas gerade doppelt so viel, wie in den drei vorhergehenden Jahren um diese Zeit, nämlich 1,900,000 \mathcal{Z} . gegen 970,000 1856, 925,000 1855, 923,000 1854, und in Amerika ist der Unterschied in den Vorräthen kaum geringer. Wäre der Antheil jener Firma an diesen Vorräthen auch nur halb, so viel wie man sagt, so wäre die Speculation doch so sehr über ihre Kräfte, dass ein Grund nicht gefunden werden könnte, Verluste dieser Speculation auf das Publikum zu übertragen.

SS Cöthen, 13. December. Gestern Nachmittag hat in der hiesigen Eisenbahn-Restaurations nach Vorschrift der Statuten die zweite Versammlung des Verwaltungsraths der Tyroler Bergbau - Actien - Gesellschaft stattgefunden. In derselben ward Seitens des Vorstandes nachgewiesen, dass die disponibeln Gelder zur Zeit das Ausschreiben einer neuen (der fünften) Einzahlung nicht erforderlich machen, vielmehr zu hoffen stehe, dass dieselben zur Fortsetzung des Betriebes und zur Bestreitung der allgemeinen Verwaltungskosten bis zur Erbohrung der in sicherer Aussicht stehenden Kohle hinreichen würden. Aus dem von dem technischen Mitgliede des Vorstandes vorgetragenen Berichte über den Zustand der bergmännischen und anderen Unternehmen der Gesellschaft gewann der Verwaltungsrath die Ueberzeugung, dass gegen früher und namentlich gegen das vor. Jahr die Aussichten sich wesentlich gebessert haben u. gegenwärtig zu guten Hoffnungen berechtigen. Die von der Betriebsdirection befürwortete Uebernahme der Bergbauvorrichtungen von der Gewerkschaft Hauser & Comp. in der Windau bei Hopfgarten im Betrage von 1100 fl. C.-M. wurde insondere deshalb abgelehnt, weil es fraglich bleibe, ob daselbst ein bauwürdiges Kohlenflötz werde aufgefunden werden und weil die Untersuchungsarbeiten auf dem der Gesellschaft unstreitig zugehörigen Terrain bei Kl. Söll unweit Achenrain entschieden günstigere Resultate erwarten lassen, als die bei Hopfgarten. Von Seiten des Vorstandes war der K. K. Probirer Scala zu der vacanten Bergmeisterstelle bei der Betriebsdirection in Achenrain berufen und wurde der mit demselben abgeschlossene Dienstvertrag vom Verwaltungsrathe unter Anerkennung des Bedürfnisses genehmigt, und zwar umsomehr, als dem Herrn Scala der Ruf eines eben so tüchtigen, als einsichtsvollen Beamten zur Seite steht, auch die Vertragsbedingungen im Verhältniss zu den von ihm zu erwartenden Leistungen als billige anerkannt werden mussten. Im Anschluss hieran wurde gleichzeitig der Vorstand autorisirt mit dem derzeitigen Betriebsdirector Herrn Hofkammerrath von Gränzenstein mit Rücksicht darauf, dass dessen Engagements - Vertrag im April k. J. ablänft, auf Grund des letzteren einen weiteren Vertragsabschluss zu treffen. Von den sonst noch verhandelten Gegenständen ist schliesslich zu erwähnen, dass zur Prüfung der Buch-Abschlüsse für 1857 eine besondere Revisions-Commission, so wie für die statutenmässig im nächsten Jahre vorzunehmende Revision der Gesellschaftsstatuten eine Commission aus 7 Mitgliedern gewählt wurde. Der Verwaltungsrath ging mit der abermals befestigten Ueberzeugung auseinander, dass die Lage der Gesellschaft eine befriedigende sei und ihre Aussichten bei beharrlichem Weiterschreiten auf dem eingeschlagenen Wege nur entschieden günstig genannt werden können.

3 Prag, 11. December. Bei dem regen Interesse Ihres Blattes für wichtige Fortschritte der Industrie halte ich es für angemessen, heute eine Erfindung des hiesigen Fabrikeninspectors Herrn Anthon zu skizziren, die für Landbau und Weinverbesserung von hoher Wichtigkeit ist. Es ist dies eine von dem genannten ausgezeichneten Chemiker erzielte verbesserte Methode der Stärkemehlzucker-Fabrikation. Diese Zuckergattung, seit Chaptal in Frankreich zur Verbesserung schwacher, wenig zuckerhaltiger Weine mit bestem Erfolg benutzt, hat neuer Zeit durch Dr. Gall's Bemühungen für Weinverbesserung, auch in Deutschland eine höhere Bedeutung erlangt. Bisher aber wurde der Stärkezucker aus Kartoffeln nicht fabrikmässig in der nöthigen Menge erzeugt, weil es demselben am nöthigen schönen Aeussern und Härte der Crystallisation, sowie an Eignung zu längerer Aufbewahrung fehlte. Allen diesen Mängeln ist durch das von Herrn Anthon ermittelte sichere und einfache Verfahren abgeholfen; der von demselben in grossen Mengen fabrikmässig erzeugte Stärkezucker hat dieselbe Form von Broden (Zuckerhüte) wie der ge-

wöhnliche Colonial- und Rübensucker; die Festigkeit und Härte der sob'n weissen und glänzenden Crystalle gestattet dessen beliebige lange Aufbewahrung, auch ist derselbe frei von Beigeschmack und viel süsser als die hieher gebrachten Zuckerarten. Diese Art der Verbesserung dieses Productes für Weinverbesserung und den Kartoffelbau und dessen bedeutend gesteigerten Ertrag den wesentlichen Vortheil gewähren, dass jene bei günstigen Ernten schwer zu verwerthende und nicht lange aufzubewahrende Frucht mit grossem Nutzen auf Zucker verarbeitet werden kann. Nach der von Herrn Anthon bereits in Gang gesetzten Fabrik werden demnächst unter seiner Leitung hier und auswärts mehrere Etablissements zur Ausübung dieses neuen Industriezweiges errichtet. — Die Haltung des hiesigen Platzes inmitten der Alles erschütternden Geldkrise ist sehr solid. Ich zähle nicht zu den Lobrednern der Wiener Creditanstalt, der es übrigens auch an vielfach verdientem Tadel nicht fehlt; die Gerechtigkeit erfordert aber, davon Act zu nehmen, dass die mit Vorsicht und Umsicht gepaarte Wirksamkeit des hiesigen Leiters der Filiale jener Anstalt wesentlich dazu beigetragen hat, dass der wühende Creditsturm bisher an unserem Platze ohne merkbare Schädigung vorüberging. Bis jetzt haben wir daher nur den gestern erfolgten Fall einer untergeordneten Firma der Werbtwaarenbranche zu — notiren, deren Kraft als längst untergraben bekannt war und deren Verlegenheiten zu den früheren Schäden unseres Platzes zählen.

P. P. Wien, 10. December. Meine wiederholten Berichte über den Verein der Oesterreichischen Maschinenfabrikanten, der ominöser Weise im April d. J. sich constituirt, kommen heute zum Abschluss. Die von mir gleich Anfangs bezweifelte Lebensfähigkeit des Vereins, weil ich und alle Sachkundige denselben nur als Deckmantel des rein persönlichen Geschäftsinteresses einiger hiesiger Wagenbauer betrachteten, ist, wie vorausgesetzt, eingetroffen. Ebenso hat der Erfolg meine Voraussagung bewährt, dass die emphatische Begründung des Vereins und die dem Ministerium hierbei gemachten Vorlagen nur den Zweck hatten, blos einigen einheimischen Fabrikanten die bevorstehende Lieferung des Eisenbahnbedarfes zu sichern, gegenüber den Concurranten aus dem Zollverein. Dem anfänglichen Austritte der Fabrikanten aus den nördlichen Kronländern sind jetzt auch mehrere hiesige gefolgt, und der mit so viel Ostentation hervorgetretene Verein ist somit bereits nach wenigen Monaten als aufgelöst zu betrachten. Einziges Resultat seiner Wirksamkeit ist das Faktum, dass die Bestellungen für die Elisabeth - Westbahn nur inländischen Fabrikanten zugetheilt wurden. Zur Charakterisirung unserer Eisenbahnverwaltungen liefert auch diese Bestellung einen sehr interessanten Beitrag; selbe umfasste nämlich auch 48 Stück Locomotive, wovon 18 an die Maschinenfabrik zu Wiener-Neustadt vergeben wurden; bereits geraume Zeit vor Erhalt der Bestellung waren diese Locomotive bei jener Fabrik aber schon in Arbeit, weil — die Creditanstalt mit bedeutenden Summen bei selber engagirt ist. Nicht genug, dass die Actionäre den vorgeschützten Patriotismus des Verwaltungsrathes der Westbahn auf diese Weise bezahlen, die wohlfeileren und besseren Lieferungen auswärtiger Concurranten ausgeschlossen sehen müssen, sondern sie müssen sich auch dem Nepotismus der Creditanstalt zu Gunsten einer mit ihr liierten inländischen Fabrik zweiten Ranges gefallen lassen. Bei solchen Vorgängen darf es nicht wundern, wenn die Actien unserer Bahnen ohne Vertrauen des Publikums sind und, nachdem ihr bisher mit so grossen Opfern aufrecht erhaltener künstlicher Paricours den beabsichtigten Zweck nicht erreichte, der Finanzminister jetzt an neuen Zugpflastern laboriren muss, um für die im Credit so tief gesunkenen Bahnen die nöthigen Mittel zu deren Weiterbau aufzubringen. Das proponirte Lottverleihen wird wohl schwerlich zu diesem Ziele führen, denn diese einst bei der Mehrheit kleiner Kapitalisten für bleibende Anlegung ihrer Ersparnisse so beliebt gewesene Papiergattung ist seit den eigenthümlichen Umständen, unter welchen das Clary'sche und Salm'sche Anlehen auf den Markt gebracht wurde, sehr gesunken, und selbst das Manöver, dass letztere Loosgattung fortwährend mit dem nominalen Cours über Pari im Börsenzettel figurirt, will durchaus nicht verfangen. Jeder nur einigermaßen dieser Verhältnisse Kundige weiss, wie wenig namentlich von den Salm'schen Loosen bisher in den Händen des Publikums, und dass dagegen deren bei Weitem grösste Mehrzahl sicher placirt ist — in den Kassen der Negotianten dieses Anlehens zu Wien, Prag, Frankfurt, und wohl noch viel Wasser die Donau hinabfliessen muss, bevor diese schwere Papierladung flott wird. — Die heute bekannt gewordene Entschliessung der aushilfsweisen Silbersendung nach Hamburg findet allenthalben die freudigste Zustimmung. Es ist ein Act grossherziger Bundesfreundlichkeit sowohl, als auch finanzieller Weisheit. Die heutige Solidarität der Creditverhältnisse ist besonders reich an Verknüpfungen unseres kaufmännischen Creditwesens mit jenem Hamburgs. Wird bei diesem hilfebereiten Schritte Oesterreichs für Hamburg Preussen noch länger bei der Weigerung beharren können, die Anschliessung der Noten der es rings umgebenden Deutschen Banken nicht wenigstens zu sistiren?

Paris, 12. December. Die beiden Londoner Notirungen kamen $\frac{1}{2}$ niedriger zu 91 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} . Nichtsdestoweniger hielt die gestern begonnene Reprise kräftig an, und die Geschäfte zeigten grosse Belebtheit. Die Rente, welche letzten Sonnabend einschliesslich des Coupons von 1,50, 67,80 stand, ist heute 66,70, 40c. höher. Man eröffnete heute zu 66,60 und ging rasch auf 66,80, wich aber auf 66,70 in Folge von Realisationen. Credit mobilier dagegen schwankte zwischen 730 u. 722,50 gleich angeboten und gefragt. Oesterreicher wa-

ren zu 676 und 677,50 gefragt. Französische Bahnen zeigten geringere Elasticität als die Rente, dennoch dürften bei dem bestehenden starken Decouvert die Course in Liquidation sich rasch heben, besonders wenn die Rente ihre Festigkeit bewahrt. Orleans variirte zwischen 1295 und 1300. Nord überstieg 900 und ging auf 910, neu 740. Fusion erreichte 847,50 und 850, wich aber neuerdings auf 840. Süd blieben flau zu 522,50 bis 525. West 650-655. Ost 657,50. Lombarden sind zu 592,50 gesucht. Die Börse schliesst sehr fest. — Schluss-Course: 3% Rente 66,70. 4% Rente 92. Bank-Actien 3140. Credit mobilier 727,50. Orleans 1298,75. Nord 910, neu 742,50. Ost 657,50. Paris-Lyon-Mittelmeer 845, neu 842,50. Süd 525. West 650. Oesterr. 675. Victor-Emanuel 435. Lombard. 593,75. Franz-Joseph 467,50. Röm. 480.

Paris, 12. Decbr. Die Haussse an der heutigen Börse wäre wohl bedeutender gewesen, wenn nicht die Nachrichten aus Marseille beunruhigend lauteten. Das Fallissement der beiden Griechischen Firmen zu Marseille, Constantin Ralli und Apalyra, von deren Verlegenheiten schon seit einigen Tagen die Rede war, ist jetzt leider eine Thatsache. Die Passiva des Hauses Ralli belaufen sich auf 7 Mill. fr. und konnte der Marseiller Handelsstand, der dieser bedeutenden Firma sofort 1 Mill. zur Verfügung stellte, einer solchen Summe gegenüber keine wirksame Hilfe leisten. Der Fall von Ralli zog den von Apalyra nach sich; letzterer hatte seinem Verwandten Ralli Gefälligkeits-Wechsel auf Höhe von 400,000 fr. gegeben. Weitere Zahlungseinstellungen werden in Marseille erwartet; an Versuchen, zu helfen, zu stützen, fehlt es allerdings nicht, aber sie sind meist vergeblich. So haben beispielsweise die Wechselmakler einem hochachtbaren Hause 300,000 fr. zur Disposition gestellt, ohne es halten zu können. Am meisten besorgt war man für eine Firma, die wenigstens 10 Millionen im Vermögen hat, aber an Zucker ungeheure Summen verloren haben soll. Es arbeitet namentlich in diesem Artikel mit ganz Italien und hat durch Fallimente in Rom und Triest viel eingebüsst. Um all den üblen Gerüchten, die über die Firma umliefen, entgegenzutreten, löste sie mit 8 bis 10% Disconto ihre sämtlichen Wechsel sofort ein. Der Effect war natürlich ein sehr schlagender. Leider stehen nicht allen Häusern ähnliche Mittel zu Gebote und verliert in Marseille gegenwärtig selbst erstes Papier 15 bis 25%. Auch über einzelne Getreidehändler trug man üble Gerüchte umher, die indess ganz ungegründet sind, wosn noch kommt, dass die betreffenden Häuser den grössten Theil ihres Vermögens in liegenden Gründen sichergelegt haben. Ueber das Schicksal anderer Marseiller Häuser, die mit Odessa und der Levante arbeiten, werden erst die nächsten Posten von dorthier entscheiden. Gibt es dort keine Unfälle, so haben auch die Marseiller nichts zu fürchten. Ausser der Marseiller Hiobspost wirken auf hier auch namentlich die Nachrichten aus Deutschland, und erst dann wird es bei uns gut werden können, wenn in Hamburg die Krisis vorüber sein wird. — Aus Marseille, 4. December, wird dem zu Valence erscheinenden Commerce Sericicole geschrieben: „Die Häuser, welche in Seide Geschäfte machen, werden an dieses unheilvolle Jahr denken. Die Seide, welche mit 100 und mehr Francs bezahlt wurde, ist auf 45 bis 50 gefallen, und die jüngst in Suez eingetroffenen 2500 Ballen bringen den Importeurs einen Verlust von mehr als 4 Millionen. Diese Häuser hoffen indess, dass die Plätze Lyon und St. Etienne, die bis jetzt noch eine gute Haltung haben, den Stoss dieses Monats anhalten werden.“ Vom 5. wird demselben Blatte aus Marseille gemeldet, dass an Seide und Cocons in den letzten acht Tagen starke Sendungen eintrafen, aber fast gar keine Verkäufe erfolgten.

*** London, 12. December.** Obgleich einige Tage vergangen waren, ohne dass man etwas von neuen bedeutenden Fallissements hörte, so fürchtete man doch, dass noch mehrere bevorstünden, und diese Erwartung ist leider nicht getäuscht worden, indem heute ein halbes Dutzend zum Theil nicht unwichtiger Fallissements zur Anzeige gebracht worden ist. Wie die Times meldet, ist das ansehnlichste Haus in der Liste die alte und geehrte Firma Heine, Semon et Comp., welche grosse Geschäfte mit Norddeutschland, der Moldau u. s. w. machte. Die Passiva belaufen sich, wie man glaubt, auf ungefähr 700,000 L. Doch hegt die Firma dem Vernehmen nach das feste Vertrauen, allen ihren Verbindlichkeiten schliesslich vollständig nachkommen zu können. Sie hat noch immer verfügbare Activa zu einem bedeutenden Betrage in Händen. Allein inmitten der durch die zahllosen Geschäftseinstellungen auf dem Festlande verursachten Ungewissheit hielt man eine sofortige Zahlungseinstellung im allgemeinen Interesse der Creditoren für rathsam. Die Firma Weinhold, Wehner et Comp., ein mit Ostindien und Australien in Verbindung stehendes Deutsches Haus, hat gleichfalls die Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf 250,000 bis 300,000 L., und die Aussichten auf Liquidation erscheinen zweifelhaft. Bei Beginn des Jahres hatte die Firma einen bedeutenden Ueberschuss. Auch das Haus T. H. Elmhurst et Comp., eine hauptsächlich mit dem Norden Europa's in Verbindung stehende Deutsche Firma, ist gefallen. Sie hat stets eine gute Stellung eingenommen, und man hofft, dass die Verlegenheiten nur vorübergehend sein werden. Das Haus hat Papiere anderer fallirter Häuser in Händen, und die unmittelbare Ursache seiner Verlegenheit bestand in dem Fallissement des Hauses Albert Pelly et Comp. Ueber den Gesamtbetrag der Passiva verlautet nichts. Ferner hat die alte und geehrte Spanische Firma Montoya, Saenz et Comp. fallirt. Man glaubt, dass ihre Schulden nur sehr klein sind. Zunächst nach der Liste kommt die Worcester Bank of Farley, Lavender et Comp. Man glaubt, dass die Passiva sehr unbedeutend sind. Diese Bank ward vor

mehr als sechs Jahren gesammelt und befindet sich schon seit einiger Zeit in einem herabgekommenen Zustande. Sie erfreute sich einer privilegierten Circulation von 15,463 L., allein der Betrag der gegenwärtig ausstehenden Noten soll sich auf nur 4000 L. belaufen. Den Schluss endlich bildet das Haus T. G. Ward (früher Tisdell und Ward) von West Smithfield. Herr Ward figurirt auf der Liste der Londoner Bankiers; doch bestand sein Hauptgeschäft darin, dass er den Makler bei Viehverkäufen machte. Wie hoch sich die Passiva belaufen, wird nicht gesagt. Im Gegensatz zu diesen Unfällen sind zwei grosse Etablissements im Stande gewesen, der Bank von England Berichte einzuliefern und Sicherheiten zu bieten, durch welche diese sich veranlasst gefühlt hat, ihnen ihre Unterstützung zukommen zu lassen. Wie man hört, hat die Bank dem Hause Robert Smith et Comp. von Manchester, einer Firma, welche sehr grosse Geschäfte in Seide macht und hinsichtlich deren man seit einigen Tagen Besorgnisse hegte, in einer Weise unter die Arme gegriffen, dass es als feststehend betrachtet werden kann, und auch auf ein Vorschuss-Gesuch des Bank-Vereins von Wolverhampton und Staffordshire, der am 17. November mit auf etwa 1,000,000 L. geschätzten Passiva seine Zahlungen einstellte, ist sie eingegangen. Diese Bank ward am vorigen Dienstag wiedereröffnet zur Einlösung ihrer Noten-Circulation, und man darf jetzt erwarten, dass sie ihre gewöhnlichen Geschäfte im Laufe der nächsten Woche wieder aufnehmen wird. Wäre es nicht möglich gewesen, sie wieder ins Leben zu rufen, so würde in den Eisen-Districten grosse Noth entstanden sein. Die Englischen Fonds zeigen fortwährend eine sehr gehobene Stimmung. Der Kornmarkt war heute früh flau, die Preise die alten. Der Bericht über den Baumwollmarkt zu Liverpool während dieser Woche zeigt eine sehr gedrückte Stimmung; die Preise sind reichlich $\frac{1}{2}$ d. pro lb. gesunken. Ungefähr 210,000 £ Gold, fast alles aus Australien, wurden heute der Bank verkauft. Es treffen ferner Sovereigns aus Irland und anderwärts her ein. Das an Bord des Essex angekommene Gold, 421,020 £, wird morgen abgegeben werden. Wie man vermuthet, fließt das Ganze in die Bank. Der Silberbetrag, welchen der morgen nach Hamburg absegelnde Dampfer Caledonia mitnimmt, beläuft sich auf 50,148 £. Der Afrikanische Postdampfer Gambia hat 12,000 £ gebracht.

Börsen- und Handels-Notizen.

Das Anlehen der Theiss- und Westbahn-Gesellschaft bei der Oesterreichischen Creditanstalt. Ueber die näheren Modalitäten des Anlehens erfährt die „Köln. Ztg.“. Beide erwähnte Eisenbahn-Unternehmungen vereinigen sich zum Abschlusse eines gemeinsam aufzubringenden Lotterie-Anlehens von 30 Millionen Gulden mit der Credit-Anstalt, welche diesen Betrag zum vollen Nominal-Werthe übernimmt. Eine dritte Bahn-Unternehmung, die Pardubitz-Reichenberger, competirt um die Aufnahme in diesen Anleihebund mit einem verhältnissmässigen Betrage und wird bei diesem Ansinnen von der Credit-Anstalt unterstützt; die West- und Theissbahn aber sträuben sich gegen Zulassung der Böhmisches Bahn als dritte in die Allianz; ob letztere, die nicht minder geldbedürftig ist, mit ihrer Forderung durchdringen werde, lässt sich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit bejahen oder verneinen. Auch darüber divergiren noch die Meinungen, ob das projectirte Anlehen ein verzinsliches oder unverzinsliches sein werde, was jedoch im Hinblick auf die übrigen günstigen Bedingungen nur secundärer Natur ist. Wie bekannt, garantirt der Staat der Theiss- und Westbahn auf die Dauer der Concession die Zinsen des Anlage-Capitals mit $5\frac{1}{2}\%$. Diese auf das neue Lotto-Anlehen von 30 Millionen entfallende garantirte Zinsenquote wird im Betrage von 1,560,000 fl. als Dotation für die jährlichen Gewinnst-Ziehungen bestimmt, und jedes Vierteljahr eine Ziehung vorgenommen; in welcher 390,000 fl. als Gewinnste vertheilt werden. Das Anlehen soll bis zum Ablauf der Concessionsdauer getilgt sein und nach Vorschlag der Bahn-Unternehmungen 100 fl.-Loose dazu ausgegeben werden.

Fallissements in Hagen. Die „Köln. Ztg.“ berichtet eine von der „Westf. Ztg.“ gebrachte Nachricht, wonach in Hagen mehrere Fallissements angebrochen seien und noch andere in Aussicht ständen (s. No. 625 d. Ztg.). Die „Köln. Ztg.“ sagt: Die Suspension erstreckt sich eigentlich nur auf zwei Häuser; denn wenn eine dritte Firma allerdings, wie es heisst, auch ihre Zahlungen einstellte, so war sie im alleinigen Besitze des Theilhabers einer der in Stockung gerathenen zwei Häuser und hing also hiermit zusammen, befasste sich auch nur mit Wechsel-Discounto. Ausserdem sollen auch beide von dem Unglück betroffene Firmen durch ganz gleichartige intime Geschäftsverbindung mit einem Hause in New-York und nicht durch die Hamburger Katastrophe in's Stocken gerathen sein, und leiden unter diesem Verhältnisse, welches, so viel uns bekannt, keine weiteren Häuser in Hagen ernstlich berührt. Die ganze Sache ist bei Weitem nicht so erheblich, und die Befürchtung in Bezug auf andere dortige Häuser hat sich bis jetzt durchaus nicht erfüllt.

Der in Stuttgart abgeschlossene neue Telegraphen-Vortrag liegt gegenwärtig den sämtlichen Mitgliedern des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins zur Annahme vor. Es ist nicht bekannt geworden, dass von irgend einer Regierung Ausstellungen gemacht oder Rückfragen gestellt werden sind. Man erwartet, dass die Unterzeichnung noch in diesem Monate erfolgt, so dass der Vortrag mit dem neuen Jahre in Wirksamkeit treten kann.

Rheinschiffahrt. Man schreibt aus Coblenz: Um den gegenwärtigen, ausserordentlich niedrigen

Wasserstand des Rheines zur Reinigung des Fahrwassers von schiffahrtgefährlichen Gegenständen etc. möglichst zu benutzen, hat der Herr Minister für Handel, Gewerbe und Öffentliche Arbeiten, bei Eröffnung der besaglichen Geldmittel für 1857, auf den Antrag der Strombau-Verwaltung aus dem Fonds für 1858 zu dem angegebenen Zweck einen Vorschuss von 8520 £ bewilligt.

Uebersicht sämtlicher 1856 in Betrieb befindlicher Eisenbahnen. Das Journal des chemins de fer bringt folgende Angaben über die Länge und Heratellungskosten sämtlicher Eisenbahnen, welche am 1. Januar 1856 in Betrieb waren.

	Länge in Kilometres.	Herstellungskosten.
Frankreich	5,552	2,161,580,000 fr.
England	13,350	7,439,582,100 -
Preussen	3,380	784,684,400 -
Oesterreich	1,922	574,780,900 -
Sachsen	576	168,589,900 -
Bayern	1,075	226,770,700 -
Hannover	525	97,581,400 -
Württemberg	303	68,572,500 -
Deutsche Herzogthümer	1,164	276,961,000 -
Belgien	1,200	305,961,000 -
Holland	206	60,280,600 -
Piemont	585	180,050,000 -
Dänemark	155	16,851,400 -
Russland	1,148	287,000,000 -
Uebrig Länder Europas	1,980	550,000,000 -
Europa	33,100	13,211,592,150 fr.
Amerika	31,115	4,512,000,000 -
Total	64,215	17,725,592,150 fr.

In Deutschland, Oesterreich mit einbegriffen, giebt es demnach 8,945 Kilometer Eisenbahnen, deren Baukosten 2,197,940,800 fr. betragen haben.

Auf den Württembergischen Staatsbahnen betragen die Einnahmen im Verwaltungsjahr 1856—1857 fl. 3,916,348 17 kr., die Ausgaben dagegen nur fl. 2,431,472 50 kr. Als reine Einnahme bleibt demnach fl. 1,484,875. Dazu sind noch zu rechnen Activreste vom vorigen Jahr, abzüglich der Passivreste fl. 130,326 13 kr., so dass die Gesamt-Einnahme fl. 1,615,201 40 kr. beträgt.

Oesterreichische Credit-Anstalt. Dieser Tage ist, nach der Mittheilung des „Pilsener Boten“, bei dem Oesterr. Kreisgerichte Pilsen die Einverleibung eines Schuldscheines über einen Betrag von 3,500,000 fl. CM. bewilligt worden, welchen die Creditanstalt den zu einer Gesellschaft zusammengetretenen Eigenthümern bedeutender Berg- und Hüttenwerke, welche zum Theil in der Nähe der Hauptstadt Prag, zum Theil in der Umgebung Pilsens gelegen sind, zur Erweiterung ihres Betriebs-capitals dergeliehen hat. Für diesen Monstre-Schuldschein wurde bereits eine Stempelgebühr von 8750 fl. CM. entrichtet, während für die Einverleibung dieses Schuldscheines noch eine $\frac{1}{2}$ procent. Eintragungsgebühr mit 17,500 fl. CM. zu entrichten sein wird.

Geschäfts-Kalender für die laufende Woche.

General-Versammlungen.

- Am 14. Decbr. der Rheinischen Bergbau- u. Hüttenwesen Actien-Ges. zu Duisburg.
- „ 15. „ der Steinkohlen-Bergbau-Ges. „Zollern“ in Dortmund.
- „ 16. „ der Nassauischen Rhein- und Lahnbahn-Gesellschaft zu Wiesbaden.
- „ 18. „ des Actien-Vereins für Gasbeleuchtung zu Döbeln.
- „ 21. „ der Belgischen Nationalbank in Brüssel.
- „ 22. „ des Mülheimer Steinkohlen-Bergwerks-Vereins Albert de Gruyter in Brüssel.

Verlosungen.

- Am 15. Decbr. 42. Prämienziehung der Esterhazy'schen Anleihe à 40 fl.
- „ 16. „ Verlosung der $4\frac{1}{2}$ und 5 % Obligationen der Niederschlesischen Zweigbahn.
- „ 5. Verlosung der $4\frac{1}{2}$ % Sächsischen Staatsschulden-Kassenscheine von 1851.
- „ 17. „ 3. Verlosung der 1852 erirten 4 % Sächsischen Kassenscheine der 1852—55 Anleihe.
- „ 19. „ Verlosung der Stadt Ostender Anleihe.
- „ 22. „ Verlosung von 143,700 fl. $3\frac{1}{2}$ % Obligationen des Badischen Eisenbahn-Anlehens von 1842.

Einzahlungen.

- Bis 15. Dec. 8. Einz. von 10 % mit 20 % auf den Siegrheinischen Bergwerks- u. Hütten-Ver.
- „ 9. Einzahl. von 10 % mit 48 fl. 17 kr. auf die Oberfränkische Berg- u. Hütten-Ges. in Hof.
- „ 2. Einzahl. von 10 % auf das Lüneburger Eisenwerk.
- „ 4. Einz. von 20 % mit 18 % 26 % 3 % auf die Actien II. Emission des Bonner Bergwerks- und Hütten-Vereins.
- „ 2. Einz. von 10 % mit 9 % 20 % auf die Lichtensteiner Bergbau-Ges.
- „ 4. Einz. mit $9\frac{1}{2}$ % auf die Dessauer Wollgarn-Spinnerei (vom 10. Decbr. ab).
- „ 5. Einz. von 20 % mit 40 % auf die Ges. „Helios“ für Mineralöl und Paraffin.
- „ 4. Einzahl. von 10 % auf die Commandit-Ges. Wm. Gessner & Co. zu Meschede.

- Bis 15. Decbr. 8. Einz. von 10 % mit 20 % auf die Bergbau-Ges. „Concordia“ in Oberhausen.
- „ 16. „ 8. Einz. von 10 % mit 30 % Gold auf die Ges. Vluurgis für Rhaderei u. Schiffbau.
- „ 17. „ 8. Einz. mit 5 % auf den Werdauer Gasbeleuchtungs-Verein (v. 14. Decbr. ab).
- „ 6. Einz. von 10 % mit 22 % 5 Gr. auf den Georg-Marian-Bergwerks- u. Hütten-Verein.
- „ 18. „ Einz. von $7\frac{1}{2}$ % auf den Pöbler Bergbau-Verein.
- „ 19. „ 4. Einzahl. von 10 % mit 47 fl. 54 kr. auf die Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Bamberg.
- „ 20. „ 1. Einz. von 10 Silber-Rbl. auf die Warschau-Bromberger Bahn (v. 10. Dec. ab).
- „ 1. Einz. v. 10 Silber-Rubel auf die Warschau-Wiener Bahn (v. 10. Dec. ab).
- „ 9. und letzte Einz. von 10 % mit 406 fl. 15 kr. auf die Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Ludwigshafen a. Rh.
- „ 22. „ Letzte Einz. von 20 % auf die Prioritäts-Actien der Glückstädter Itzehoeer Bahn.
- „ 23. „ 1. Einz. von 10 % auf die Bergbau- und Hütten-Ges. „Lenne-Ruhr.“

Auszahlungen.

- V. 11. Decbr. ab der am 6. Juni verloosten Kopenhagener Nationalbank 3 % Obligationen.
- „ 14. „ der am 1. Januar fälligen Zinsen der Prioritäts-Oblig. der Cottbus-Schwielochsee-Eisenbahn.
- „ der am 2. Januar fälligen Zinsen der Preussischen Staats-Schuldscheine.
- „ der am 1. Januar fälligen Zinsen der Berliner Stadt-Obligationen.
- „ 15. „ der Abschlagszahlung von 4 % oder 8 % auf die Jahres-Dividende der Disconto-Commandit-Ges.
- „ der auf den 15. April 1858 verloosten Obligationen der Ges. der Kur-Etablissements für Wiesbaden und EMS.
- „ der am 2. Januar fälligen Zinsen der Stamm-Actien, Prioritäts-Actien und Prioritäts-Obligationen sowie der am 1. Juli verloosten Stamm-Actien u. Prioritäts-Obligationen Sächsl. 1, 2 und 4 der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
- „ des am 25. August verloosten Kurhessischen Anlehens von 1835.
- „ der am 5. Juni verloosten Leipziger Stadtschuldscheine von 1849.
- „ der auf den 15. December verloosten Partial-Obligat. des Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen $3\frac{1}{2}$ % Anlehens von 1835.
- „ der am 1. Juli verloosten Oberschlesischen Eisenbahn-Stamm-Actien Lit. B.
- „ der am 1. Juli verloosten Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Actien.
- „ 16. „ der auf den 2. Januar verloosten Capitalien der $4\frac{1}{2}$ % Sächsischen Staats-Anleihe von 1851, der 4 % Anleihe von 1852, sowie der Zinsen der $4\frac{1}{2}$ und 4 % Anleihen und der 4 % Zinsen der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Actienschuld.
- „ 21. „ der Coupons Russischer 5 % Fonds 2. Semester 57.
- „ der am 1. u. 3. October verloosten Polnischen Pfandbriefe in Silberrubel.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

- 1) Oesterreichisch Französische Staatsbahn. In der Woche vom 3. bis 9. December wurden eingenommen 300,336 fl. gegen 215,640 fl. in der entsprechenden Woche 1856, also in diesem Jahre mehr 84,696 fl. (S. das heut. Inserat.)
- 2) Schweizerische Nordostbahn. Die Einnahmen betragen

im November 1857	171,000 fl.
im November 1856	131,700 fl.
mithin im Nov. 1857 mehr	39,300 fl.
- 3) Französische Eisenbahnen. Einnahmen in der Woche vom 26. November bis 2. December.

1857	1856	geg. 1856.
Paris-Orleans	1,017,216	1,181,928 — 164,712
Westbahn	698,994	722,099 — 23,105
Ostbahn	894,288	786,911 + 107,377
Nordbahn	1,042,021	928,774 + 113,246
Lyon-Mittelmeer	604,555	680,494 — 75,939
Südbahn	248,402	209,403 + 38,994

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

- Bank von England. Letzter Wochen-Ausweis vom 9. December.
- Oeffentliche Depositen 6,648,062 £ Zunahme 575,795
- andere Depositen 14,440,724 - Zunahme 4,538
- Rest 3,493,918 - Zunahme 34,562
- Regierungs-Sicherheit. 5,434,022 - Abnahme 7,625
- andere Sicherheiten 30,111,185 - Abnahme 1080261
- unverwandte Noten 3,900,485 - Zunahme 1632145
- Notenumlauf 20,142,770 - Abnahme 959,850
- Metallvorrath 8,069,489 - Zunahme 713,022

Einzahlungen.

Böhliger Zuckerfabrik. 9te und letzte Rate von 10 % mit 32 fl. 18 kr. am 15. Januar 1858 bei dem bekannten Bankhause zu leisten.

Baumwollen-Spinnerei in Augsburg. 2. Rate von 10% mit 50 C. Actie. 2. Emission bis 12. Januar bei J. J. Obermayer in Augsburg zu leisten.

Auszahlungen.

Kaiser Franz-Joseph-Orientbahn. Die am 1. Jan. 1858 fälligen halbjährigen Interessen werden vom 2. Januar ab bei der Oesterr. Französischen Staatsbahn-Gesellschaft in Wien ausbezahlt. (S. das heut. Inserat.)

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Die Zins- und Dividendencoupons für 1857 werden vom 2. bis 31. Januar bei der Gesellschaftskasse in Frankfurt a. M. eingelöst.

Pfälzische Ludwigsbahn (Ludwigshafen-Bexbach). Die halbjährigen Zinscoupons für 1. Januar 1858 werden vom 15. December ab bei J. Gebert & Comp. hier selbst eingelöst. (S. das heut. Inserat.)

Breslauer Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft. Die Weihnachten 1857 fälligen Zinsen werden vom 2. bis 31. Januar 1858 in Breslau ausbezahlt.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Nathan Davidson, Firma J. N. Davidson in Prenzlau; Zahlungseinstellung 11. December; Verwalter Kaufmann Runtelarth daselbst; Termin 30. December. (S. das Inserat in der nächsten Morgennummer.)

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jacob Burchardt, Firma G. Burchardt zu Prenzlau; Zahlungseinstellung 7. December; Verwalter Rechtsanwalt Wolff daselbst; Termin 23. December. (S. das Inserat in der nächsten Morgennummer.)

Fremde Fonds-Börsen.

Wien, 12. December. 5% Lomb.-Venet. Anl. 95 Gld. 95% Br. 1824er Anlehen 316 Gld. 317 Br. 1839er Anlehen 124 1/2 Gld. 124 1/2 Br. 1854er 106 1/2 Gld. 107 Br. 4% Triester Lotto-A. 104 1/2 Gld. 104 1/2 Br. Esterhazy 82 1/2 Gld. 83 Br. Salm-Reiff. 43 1/2 Gld. 43 1/2 Br. Palfy 39 1/2 Gld. 40 Br. St. Genois 39 1/2 Gld. 39 1/2 Br. Clary 39 Gld. 39 1/2 Br. Windischgrätz 25 Gld. 25 1/2 Br. Galiz. Pfandbr. 79 Gld. 80 Br. Donau-Actien 506 Gld. 507 Br. do. Priorität 85 Gld. 85 1/2 Br. Lloyd-A. 68 Gld. 70 Br. do. Priorität 86 Gld. 87 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 98 1/2 Gld. 99 1/2 Br. Pardubitz-Reichenb. 93 1/2 Gld. 94 Br. — Aussig-Teplitz — Gld. — Br.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 14. December. Bei nicht zu grossen Zutritten von Rindvieh machte sich das Geschäft damit am heutigen Markt doch nur flau, eine Ausnahme davon fand bei der wirklich besten Waare statt, von welcher wenig eingetroffen war, für die sich aber Bedarf zeigte. Man erzielte daher für dieselbe auch einen höheren Preis als in der vorigen Woche, nämlich 16 bis 17 $\frac{1}{2}$ p. 100%. Mittelwaare hingegen konnte nur zu 12 bis 13 $\frac{1}{2}$ und

geringere Qualitäten zu 8 bis 9 $\frac{1}{2}$ p. 100 $\frac{1}{2}$ bezogen werden. — In Schweinen war der Handel sehr gedrückt, bei dem beste Waare mit 15 bis 16 $\frac{1}{2}$, Mittelwaare mit 14 $\frac{1}{2}$ p. 100 $\frac{1}{2}$ bezahlt wurde. — Mit Hammeln blieb es schlecht, weil die herangebrachte Anzahl gegen den Bedarf immer noch zu gross ist, auch Kälber hatten nur einen mittelmässigen Durchschnittspreis.

**ANZEIGER.
Berlin - Anhaltische
Eisenbahn.** [3009]

Vom 2. Januar k. J. ab und während des ganzen Monats Januar werden die alsdann fälligen Zinscoupons der vier ein halb proc. Prioritäts-Obligationen und der

vierprocentigen Prioritäts-Actien unserer Gesellschaft, sowie die an früheren Fälligkeitsterminen bis jetzt nicht abgehobenen vierprocentigen Coupons in den Vormittagsstunden der Wochentage (9 bis 12 Uhr) in unserer Gesellschafts-Haupt-Kasse am Askaniischen Platz No. 6 eingelöst werden.

Behufs rascher Abfertigung wird gebeten, den Coupons deutlich geschriebene, nach der Nummernfolge geordnete, und 4 und 4 1/2 procentige Coupons gesonderte Verzeichnisse beizufügen, auch bezüglich auf die schon früher fällig gewesenen Coupons ein Gleiches zu thun. Berlin, den 11. December 1857.

Die Direction.

[3018]

**Frankfurter
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Die für das Jahr 1857 ausgegebenen Zins- und Dividende-Coupons von Actien der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemässheit der von derselben in ihrer General-Versammlung am 28. April 1857 beschlossenen Vertheilungs-Grundsätze und des §. 46 der vom hohen Senate bestätigten Statuten vom 2. bis 31. Januar 1858 täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, mit fl. 3. — für jeden Coupon, an der Gesellschaftskasse (Börsengebäude) eingelöst. Später kann die Auszahlung nur Dienstags und Freitags, gleichfalls in den Vormittagsstunden stattfinden.

Frankfurt a. M., den 15. December 1857.

Der Verwaltungsrath der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[29] Zinsen Amerikanischer Effecten werden ausbezahlt bei Knauth, Nachod & Kühne in Leipzig.

K. K. priv. Kaiser Franz Joseph Orientbahn-Gesellschaft.

Kundmachung,

betreffend die Auszahlung der am 1. Januar 1858 fälligen Actien-Interessen, [3017]

Die unterzeichnete Direction hat die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass die am 1. Januar 1858 fälligen halbjährigen Interessen der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn-Actien vom 2. Januar 1858 angefangen, gegen Vorweisung der Original-Actien-Certificate, in Wien bei der Kasse der K. K. priv. Oesterr. Staatseisenbahn-Gesellschaft, Minoritenplatz No. 42 (von 9 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags), oder in Paris bei der Kasse der Société générale de Crédit Mobilier, Vendomeplatz No. 15, und zwar mit 3 Francs 75 Cent. Actie zur Auszahlung gelangen werden.

Die in Wien effectuirtten Zahlungen geschehen in Bank-Valuta nach dem durchschnittlichen Mittelcourse der letzten Woche des Monats December 1857.

Wien, den 10. December 1857.

Die Direction

der K. K. priv. Kaiser Franz Joseph Orientbahn-Gesellschaft.

**Zins-Zahlung.
Königlich Bayerische Pfälzische
Ludwigsbahn.**

(Ludwigshafen - Bexbach.)

Wir sind beauftragt, die halbjährigen Zins-Coupons per den 1. Januar 1858 dieser Actien schon von heute ab coursmässig einzulösen, und bemerken zugleich, dass die Jahres-Dividende in der General-Versammlung am 5. k. M. ihre Festsetzung finden und dann bei uns auch ausbezahlt werden wird. [3019]

Berlin, den 15. December 1857.

J. Gebert & Comp.,
Behrenstrasse 33.

[3020] Die Inhaber von Julius Cohn so wie von C. F. Wald & Sohn in Zielenzig auf Otto Holbing gezogenen Wechsel, welche sich bis jetzt noch nicht bei mir gemeldet, wollen dies gefälligst schleunigst thun. Berlin, den 14. December 1857.

Der Justizrath
Vogler,
Unterwasser-Strasse 9a.

[3016]

Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahnen.

Verkehr und Einnahmen vom 3. bis 9. December 1857.

L I N I E.	Länge		Zahl der Reisenden	Waaren	Einnahme für			Gesamt-Einnahmen		Differenz im Jahre 1857	
	im Betrieb.				Reisende	Waaren mit grosser Geschwindigkeit.	kleiner	1857.	1856.		
	Meilen.	Kilom.	Centner.	[Pfd.]						Gulden Conventions-Münze.	
Nördliche Strecke	62	470	16,144	272,585	67	30,510	4,824	98,226	133,560	102,054	+ 31,506
Süd-Oestliche Strecke	70 1/2	535	16,648	207,093	74	36,927	7,250	83,266	126,743	92,788	+ 33,955
Wien-Neu-Szöny	21	159	4,711	106,917	87	5,397	480	34,156	40,033	20,798	+ 19,235
Auf allen drei Linien	153 1/2	1164	37,503	646,597	28	72,134	12,554	215,648	300,336	215,640	+ 84,696
Bis 2. December incl.	—	—	2,104,150	25,731,650	24	4,298,101	507,493	8,061,883	12,867,477	12,625,408	+ 242,069
				26,378,247	52	4,370,235	520,047	8,277,531	13,167,813	12,841,048	+ 326,765
Total.	153 1/2	1164	2,141,653		in Tonnen		in Franken (zum Course von 125 1/2)				+ 780,968
				1,477,181		10,444,862	1,242,912	19,783,299	31,471,073	30,690,105	+ 780,968

Producten-Börse vom 14. December.

Wetter: trübe. — Weizen flau und niedriger. — Roggen loco wenig Geschäft, Termine in matter Haltung und abermals billiger. — Rüböl bei stillem Geschäft billiger gehandelt. Gekündigt 300 Ctr. — Spiritus in flauer Haltung und niedriger eröffnend, schliesst etwas besser. Gek. 10,000 Quart.

Welsch	loco	48-61.	Rüböl	loco	12 1/2 Br. 1/4 Gld.
Roggen	loco	37-38.		pr. diesen Monat	12 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
	schwimmend			Dec.-Januar	12 1/2 bez. u. Br. 1/2 Gld.
	pr. diesen Monat	37 bez. u. Gld. 37 1/2 Br.		Januar-Febr.	12 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
	Dec.-Januar	37-36 1/2 bez. u. Gld. 37 1/2 Br.		Februar-März	
	Januar-Febr.	37 3/4 bez. u. Gld. 1/2 Br.		Frühjahr	12 1/2 1/2 bez., Br. u. Gld.
	Frühjahr	39 1/2-39 bez., Br. u. Gld.			
	Mai-Juni	39 1/2 bez. u. Gld. 39 1/2 Br.	Leinöl	loco	14 Br. Lief. 13 Br.
Gerste	grosse	35 à 42 bez.	Mohnöl		18 $\frac{1}{2}$ nominell.
Hafer	loco	27-32.	Hanföl		14 Br.
	Lieferung	Frühj. 27 1/2 bez.	Palmöl		Prima Liverpools 14 $\frac{1}{2}$ nominell.
Erbsen	Kochwaare	60 à 72.	Lichttalg		17 $\frac{1}{2}$ nominell.
	Futterwaare	52 à 56.	Spirit	loco ohne Fass	16 1/2 1/2 bez. mit Fass — bez.
Oltsaat	Winter-Rapps	90 nominell.		pr. diesen Monat	16 1/2-16 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
	Winter-Rüben	90 nominell.		Dec.-Januar	do
	Sommer-Rüben			Januar-Febr.	17-17 1/2 bez. u. Br. 17 Gld.
	Leinsaat			Februar-März	17 1/2 bez., Br. u. Gld.
				März-April	18 bez., Br. u. Gld.
				April-Mai	13-18 1/2-19 bez., Br. u. Gld.
				Mai-Juni	20 bez. u. Br. 19 1/2 Gld.

Mehl-Preise: Weizenmehl: 0 5-4 1/2, 0-1 4 1/2-4 1/2. — Roggenmehl 0 3 1/4-1/2, 0-1 3 1/2-2 1/2 p. Ctr. unversteuert.

Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung.

14. December 1857

Montag 14. December 1857.

Die Stimmung an der heutigen Börse war wenigstens insofern eine bessere, als kein Grund zu neuen Besorgnissen vorlag. Die letzten aus Hamburg eingetroffenen Nachrichten tragen nicht mehr den Stempel einer sich überstürzenden Rathlosigkeit, sondern lassen die Hoffnung aufkommen, dass es daselbst nach und nach wieder etwas Licht werden wolle. Auch der Medio trug wohl etwas dazu bei, dem heutigen Geschäft wenigstens einen Schein von Lebhaftigkeit zu geben, indem er Anlass war, dass in einzelnen Spielpapieren und überhaupt in den Effecten, in welchen Engagements schweben, die Course nicht unerheblich in die Höhe gingen. Ob und wie weit die Hausse sich halten wird und kann, wird erst die Zeit lehren; hier ein Wort für oder gegen zu sagen, hiesse die Rolle eines Propheten übernehmen, die wir willig Denjenigen überlassen, die sich mit ihren Meinungen nicht nach den Thatsachen, sondern nach den momentanen Interessen und daraus resultirenden Wünschen richten. Vielfach, und das können wir nicht verschweigen, wurde übrigens auch heut die Klage laut, dass eine Menge von soliden Werthpapieren, namentlich Pfandbriefe, gar nicht zu veräußern seien. Es hängt diese Erscheinung übrigens so eng mit der ganzen gegenwärtigen Situation zusammen, dass sie als ein natürliches Ergebniss derselben weiter nicht auffällig sein können. Was das heutige Geschäft nun speciell betrifft, so nahmen an der Hausse zunächst die Actien der Norddeutschen Bank Theil, die mit 67 einsetzend, rasch stiegen, und schliesslich mit 69 bezahlt wurden, was gegen den Sonnabends - Schlusscourse eine Steigerung von $\frac{1}{2}$ Procent ausmachte. Auch in diesem Umstande spiegelt sich die Hoffnung und vielleicht die Aussicht, dass es mit Hamburg etwas besser sein werde, und umso mehr, als bekanntlich gerade die Norddeutsche Bank für dasjenige Institut gilt, das bei den Verwicklungen in Hamburg am meisten betheilig ist. Den Actien der Norddeutschen Bank standen in der Courserhöhung am nächsten die Antheilsscheine der Preussischen Bank, die um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ in die Höhe gingen. Im directen Widerspruch mit dieser Hausse stand der Eifer, womit eine beträchtliche Summe Dividendenscheine der Preuss. Bank zu $\frac{1}{2}$ weggegeben wurde. Anfänglich wurde für einen kleineren Posten $\frac{3}{4}$ bewilligt. An der Coursebesserung nahmen auch die Actien der Gothaer Bank, Hamburger Vereinsbank, die je um 1%, Geraer, die um $\frac{1}{2}$ %, und Weimarerische Bank-Actien, die um $\frac{1}{2}$ % stiegen. Für Braunschweiger bot man vergeblich 107. Alte Darmstädter, die sich momentan von 82 auf 83 gehoben hatten, schlossen angeboten zu 92 $\frac{1}{2}$, und auch Zettelbank, die erst 1 % höher als Sonnabend, mit 85 $\frac{1}{2}$ bezahlt worden, schloss matt mit 84 $\frac{1}{2}$. Sehr fest waren volle Dessauer, die hauptsächlich zu 37 verkehrten. Disconto - Commandit - Antheile, Anfangs mit 95 $\frac{1}{2}$ bezahlt, stiegen auf 96 $\frac{1}{2}$ und schlossen wieder matter mit 96 $\frac{1}{2}$. Eine Cours-Ermässigung erfuhr Bremer Bank, die momentan $\frac{1}{2}$ % verloren, zum Course von 104 $\frac{1}{2}$ aber gesucht blieben, u. Cob., die mit 67 angeboten waren. Die Course der Eisenbahn-Actien waren im Ganzen noch viel fester, als die der Bank-Actien. Besonders gefragt und zu steigenden Course bezahlt waren namentlich die Oberschlesischen in Folge der erheblichen Mehr-Einnahme im November d. J. gegen v. J. um fast 50,000 $\frac{1}{2}$ (s. die telegraphische Depesche an der Spitze des Hauptblattes). Auch die beiden Freiburger waren etwas besser und nur Oppeln-Tarnowitz machte von den Schlesischen keine günstige Ausnahme, indem es von Anfang an mit 60 angeboten u. schliesslich mit 59 $\frac{1}{2}$ begeben wurde, Franz. verkehrten zwischen 176 u. 176 $\frac{1}{2}$, schlossen aber etwas schwächer zu 176 $\frac{1}{2}$. Berlin-Anhalt legte dem Sonnabends-Schlusscourse $\frac{1}{2}$ %, Berlin-Potsdam-Magdeburg bis $\frac{2}{3}$ % zu. Auch Bergisch-Märkische waren zu 74 nicht zu haben und für Ludwigshafen-Bexb., die in der letzten Zeit durch Zwangsverkäufe unverhältnissmässig gedrückt waren, bot man vergeblich 147. Auch für die kleinen Sachen, wie Magdeb.-Wittenb., Mecklenb. u. Nordb. war die Stimmung recht günstig, und stiegen alle drei Effecten nicht unerheblich für die jetzigen Verhältnisse. Angeboten und zwar zu ermässigten Course waren Halberstädter, für die sich zu 196 $\frac{1}{2}$ neue Käufer fanden, und Thüringer, welche $\frac{3}{4}$ Procent verloren. Preussische Fonds waren im Ganzen beliebt, und ging namentlich in den $\frac{1}{2}$ % Anleihen ausser der freiwilligen Anleihe Manches um. Man bezahlte von 98 bis 98 $\frac{1}{2}$, freiwillige Anleihe blieb zu 89 $\frac{1}{2}$ gesucht. Dagegen waren Staatsschuldscheine $\frac{3}{4}$ % niedriger als Sonnabend und nur mit 80 bezahlt. Prämien-Anleihe war wieder $\frac{1}{2}$ % höher. Von ausländischen Fonds waren namentlich die Russen höher und besser bezahlt, die Poln. dagegen, u. namentlich neue Pfandbriefe in S.-R. matter, Oesterr. Metalliques besonders hoch mit einer Besserung von $\frac{1}{2}$ % und National - Anleihe bis 78 bez. Auch in Dessauer Prämien-Anl. verkauften Kleinigkeiten steigend zu 83 $\frac{1}{2}$ u. Hamb. Staats - Anleihe, sowie Badische Loose ganz ohne Geschäft, Kurhessische mit 37 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Gold al marco wiederum höher mit 213 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Von Industrie-Actien Minerva zu 74 angeboten, in Dessauer Gas ein Posten mit 87 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Eisenbahnbedarf eine Kleinigkeit zu dem ermässigten Course von 80 gehandelt.

Montag,

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.-T.	
Aachen-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	80 etw. bez. u. Gld.
Aachen-Mastr.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	1/4	41 bez.
Amst.-Rotterd.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	do.	55 1/2 Gld.
Bayr. Ostbahn	—	—	—	do.	98 Br.
Bergisch-Märk.	3	3 1/2	3 1/2	do.	74 Gld.
Berlin-Anhalt	9 1/2	9 1/2	9 1/2	1/4 u. 1/2	131.132 bez.
Berlin-Hamburg	5	5 1/2	5 1/2	1/4	106 bez.
Berl.-Potsd.-Mgd.	5 1/2	5 1/2	5 1/2	1/4	137 1/2 138 bez.
Berlin-Stettin	9 1/2	9 1/2	9 1/2	1/4 u. 1/2	115 bez.
Br.-Schw.-Fr. alt	8 1/2	9	9	1/4	111 bez. u. Gld.
do. neue	—	—	—	do.	98 3/4 bez.
Brieg-Neisse	1 1/2	3 1/2	3 1/2	do.	64 bez. u. Gld.
Cöln-Crefeld	—	—	—	do.	—
Cöln-Minden	8 1/2	8 1/2	8 1/2	1/4 u. 1/2	143 1/2 bez.
Cos.-Odb. (Wilh.)	16	0	0	1/4	43 bez. u. Gld.
Elisabethbahn	—	—	—	do.	96 1/2 bez.
Löbau-Zittauer	0	0	0	1/4 u. 1/2	—
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	9	1/4	147 Gld.
Magdeb.-Halb.	11 3/4	12 1/2	12 1/2	1/4	196 1/2 Br.
Magdeb.-Wittenb.	1	1 1/2	1 1/2	do.	31.31 1/2 bez.
Mainz-Ludwigsh.	4 1/2	5	5	do.	89 Br.
Mecklenburger	1 1/2	1 1/2	1 1/2	do.	41.41 1/2 bez.
Münster-Hammer	4	4	4	1/4 u. 1/2	—
Neustadt-Weiss.	4 1/2	4 1/2	4 1/2	do.	—
Niedersch.-Mrk.	4	4	4	do.	89 bez.
Niedersch. Zwgb.	0	1 1/2	1 1/2	1/4	—
Nordbahn, Fr.-W.	1 1/2	1 1/2	1 1/2	do.	41.41 3/4 41 1/2 bez.
Nordb. Lit. A.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	do.	137 1/2 138 1/2 bez.
Oberschl. Lit. B.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	do.	129 Gld.
do. Lit. C.	—	—	—	do.	127 3/4 128 bez.
Oest.-Frz. Staats.	7	13 1/2	13 1/2	do.	176.176 1/2 176 1/4 bez.
Oppeln-Tarnow.	—	—	—	do.	59 1/2 bez.
Pr. Wilh. (St.-Vw.)	1	1 1/2	1 1/2	do.	—
Rheinische, alte	6 1/2	6 1/2	6 1/2	do.	37 1/2 Gld.
do. neue	6 1/2	6 1/2	6 1/2	do.	—
do. neueste	—	—	—	do.	81 bez.
do. Stamm-Prior.	6 1/2	6 1/2	6 1/2	do.	—
Rhein-Nahebahn	—	—	—	do.	—
Ruhr-Kr.-K.-Gld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	87 1/2 Br.
Stargard-Posen	3 1/2	3 1/2	3 1/2	do.	96 bez.
Theissbahn	—	—	—	do.	97 Gld.
Thüringer	5	6 3/4	6 3/4	1/4	121 1/2 bez.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Div.	Z.F.	Z.-T.	
Aachen-Düsseldorf	4	4	1/4 u. 1/2	—
do. II. Emission	4	4	do.	—
do. III. Emission	4 1/2	4 1/2	do.	—
Aachen-Mastricht	4 1/2	4 1/2	do.	—
do. II. Emission	5	5	do.	100 Gld.
Bergisch-Märkische	5	5	do.	99 1/4 Gld.
do. II. Serie	4	4	do.	—
do. III. Ser. (Dortm.-Soest)	4 1/2	4 1/2	do.	—
do. II. Ser.	4	4	do.	—
Berlin-Anhalt	4 1/2	4 1/2	do.	95 bez.
do.	4 1/2	4 1/2	do.	99 Gld.
Berlin-Hamburg	4 1/2	4 1/2	do.	—
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	do.	—
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	4	do.	—
do. Lit. C.	4 1/2	4 1/2	do.	—
do. Lit. D.	4 1/2	4 1/2	do.	—
Berlin-Stettin	4 1/2	4 1/2	do.	—
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	do.	—
Cöln-Crefeld	4 1/2	4 1/2	do.	97 Gld.
Cöln-Minden	4 1/2	4 1/2	do.	—
do. II. Emission	5	5	do.	—
do.	4	4	do.	—
do. III. Emission	4	4	1/4 u. 1/2	—
do. IV. Emission	4	4	do.	80 3/4 Br.
Cos.-Odb. (Wilh.) Sor. I. u. II.	4	4	1/4 u. 1/2	—
do. III. Emission	4 1/2	4 1/2	do.	—
Düsseldorf-Elberfeld	4	4	do.	—
do. II. Emission	5	5	do.	—
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	4 1/2	do.	—
Niederschlesisch-Märk.	4	4	do.	—
do. convert. I. u. II. Ser.	4	4	do.	—
do. convert. III. Serie	4	4	do.	—
do. IV. Serie	5	5	do.	—
Nordbahn, Friedr.-Wilh.	4 1/2	4 1/2	1/4 u. 1/2	72 3/4 bez.
Oberschlesische Lit. A.	4	4	1/4 u. 1/2	254 bez.
do. Lit. B.	3 1/2	3 1/2	do.	—
do. Lit. D.	4	4	do.	—
do. Lit. E.	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	—
Oesterreich.-Französische	3	3	1/4 u. 1/2	—
Pr. Wilh. (St.-Vohw.) I. Ser.	5	5	1/4 u. 1/2	—
do. II. Serie	5	5	do.	—
do. III. Serie	5	5	do.	—
Rheinische	4	4	do.	—
do. vom Staatgarantirte	3 1/2	3 1/2	do.	—
Ruhrort-Kref.-Kr.-Gladb.	4 1/2	4 1/2	do.	—
do. II. Serie	4	4	do.	—
do. III. Serie	4 1/2	4 1/2	do.	—
Stargard-Posen	4	4	1/4 u. 1/2	—
do. II. Emission	4 1/2	4 1/2	do.	—
Thüringer	4 1/2	4 1/2	1/4 u. 1/2	—
do. III. Serie	4 1/2	4 1/2	do.	98 1/2 Br.
do. IV. Serie	4 1/2	4 1/2	do.	96 1/4 Br.

Industrie-Actien.

Sämmtliche Industrie-Actien finden sich im „Börsen-Courier“ notirt.

	Z.F.	
Magdeburger Feuer-Vers.-Act.	4	400 Br.
Concordia, Lebens Vers.-Actien	4	—
Minerva, Bergw.-Actien	5	74 Br.
Hoerder Hüttenvereins-Actien	5	120 Br.
Phoenix, Bergw.-Actien	4	87 Br.
Neustädter Hüttenvereins-Act.	5	—
Dessauer Continent.-Gas-Actien	5	87 1/2 bez.
Berl. Eisenb.-Bedarf-Fabr.-Act.	5	80 etw. bez.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

	Div.	Z.F.	Z.-T.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	4 1/2	1/4 u. 1/2	98 3/4 Gld.
Staats-Anleihe von 1859	4 1/2	4 1/2	do.	98.98 1/2 bez.
do. von 1852	4 1/2	4 1/2	do.	98.98 1/2 bez.
do. von 1853	4 1/2	4 1/2	do.	90 1/2 Gld.
do. von 1854	4 1/2	4 1/2	do.	98.98 1/2 bez.
do. von 1855	4 1/2	4 1/2	do.	98.98 1/2 bez.
do. von 1856	4 1/2	4 1/2	1/4 u. 1/2	98.98 1/2 bez.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	108 bez.
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	80 bez.
Präm.-Sch. d. Seehandl.	—	—	—	—
Schuld.v. Kur-u. Neum.	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	—
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	4 1/2	do.	—
do.	3 1/2	3 1/2	do.	—
Kur- und Neumark.	3 1/2	3 1/2	do.	80 1/2 Br.
Ostpreussische	3 1/2	3 1/2	2 1/4 u. 2 1/2	79 1/2 bez.
Pommersche	3 1/2	3 1/2	do.	80 Br.
Posenische	4	4	do.	96 bez.
do. neue	3 1/2	3 1/2	do.	80 bez.
Schlesische	3 1/2	3 1/2	do.	82 1/4 bez.
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	do.	—
Westpreussische	3 1/2	3 1/2	do.	75 bez.
Kur- und Neumark.	4	4	1/4 u. 1/2	88 1/2 Br.
Pommersche	4	4	do.	88 Br.
Posenische	4	4	do.	86 bez.
Preussische	4	4	do.	86 1/2 bez.
Rhein. und Westph.	4	4	do.	—
Sächsische	4	4	do.	87 1/2 Br.
Schlesische	4	4	do.	88 Gld.

Ausländische Fonds.

	Div.	Z.F.	Z.-T.	
Oesterreich. Metalliq.	5	5	verschied.	75 1/2 bez.
do. National-Anleihe	5	5	verschied.	77 1/2 78 bez.
do. 250 Fl. Präm.-Oblig.	4	4	1/4	101 1/2 Br.
do. Banknoten	—	—	—	92 3/4 93 bez.
Stieglitz'sche 5. Anl.	5	5	1/4 u. 1/2	96 1/2 Gld.
do. 6. Anl.	5	5	do.	101 etw. bez. u. Gld.
Englische Anleihe	5	5	1/4 u. 1/2	102 Gld.
Russ.-Poln. Schatz.	4	4	1/4 u. 1/2	77 1/2 bez.
Cert. Lit. A. à 300 Fl.	5	5	1/4 u. 1/2	92 1/2 Gld.
do. Lit. B. à 200 Fl.	—	—	pro Stück	21 1/2 Br.
Pfandbr. neue in SR.	4	4	2 1/2 u. 2 1/2	82 bez.
Partial-Obl. à 500 Fl.	4	4	1/4 u. 1/2	82 1/2 Gld.
Poln. Bankbills.	—	—	—	—
Dessauer Prämien-Anl.	3 1/2	3 1/2	1/4	88.88 1/2 etw. bez.
Hamb. St.-Fr.-A. 100 B. M.	—	—	pro Stück	—
Kurhess. 40 Thl. Pr.-Ob.	—	—	pro Stück	37 1/2 bez.
Neue Bad. 35 Fl. Pr.-Ob.	—	—	pro Stück	—

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div.	Z.F.	Z.-T.	
Berliner Cassenverein	6	7 1/4	4	—
do. Handels-Gesellsch.	—	—	4	72 bez. u. Gld.
Braunschweigische	7	8	4	107 Gld.
Bremer	—	—	4	104 1/2 etw. bez. u. Gld.
Coburger Credit	—	—	6	67 Br.
Danziger Privat	—	—	4	82 1/2 Br.
Darmstädter	10 3/4	15	4	82.83.82 1/2 bez. u. Br.
do. Berechtigungssch.	—	—	4	—
do. Zettel.	—	—	4	85 1/2 84 1/2 bez. u. Br.
Dessauer Credit	—	—	17 1/2	v. 37 B. u. G. 53 1/2 3/4 1/2
do. Landesbank	8 1/2	10	4	—
Disconto-Commandit	6 1/2	13 1/2	4	95 1/4 96 1/4 1/2 bez. u. Br.
do. Consortiumsscheine	—	—	4	—
Genfer Credit	—	—	7	48 1/2 Br.
Geraer	—	—	5 1/2	77 bez.
Gothaer Privatbank	—	—	4	76 etw. bez.
Hamburger Vereins-B.	—	—	4	93 1/2 bez. u. Br.
Hannoversche	—	—	4	100 Br.
Königsberg Privatbank	—			